

21. Sitzung D!G

Donnerstag, 21. November 2024 von 09.00 bis 12.00
Kantonsarchäologie Thurgau, Werkhof, St. Gallerstrasse 20, 8500 Frauenfeld

Teilnehmende: Esther Schönenberger, Jan von Wartburg, Andreas Wyss, Urs Dardell, Carlos Pinto, Claudia Löckher, Christoph Blaser, Bernd Heinzle, Fabian Bubendorf

Gäste: Angela Mastaglio (ADZH), Carlo Nüssli (Zug)

Virtuell: keine virtuelle Teilnahme

Entschuldigt: Filib Schürmann, Ivo Dobler (Arge Spatz/IMDAS Sitzung), Lukas Richner (Arge Spatz/IMDAS Sitzung), Christoph Baur (ADG), Julia Bucher, Johannes Reich, Claude Spiess, Melanie Mastel

Sitzungsleitung: ES

Protokoll: BH

Protokoll

1. Begrüssung

ES

5'

2. Infos

Mitglieder

JR sucht aus zeitlichen Gründen eine kontinuierliche Vertretung von der Uni-Bern für sich selbst bei der DIG. Bisher niemanden gefunden

20'

Stand MiGaF

Stand wie letztes Mal; Fix nun Thurgau nicht Teil des Projektes aus Ressourcen Gründen; ggf. spätere Teilnahme aber nicht ausgeschlossen

Stand Digitales Handzeichen

Besuch Kaiseraugst als Erfahrungsaustausch verschiedener Möglichkeiten; Kaiseraugst mit reger Teilnahme (20 Personen + weitere Personen div. Kantonsarchäologien); Zug plant demnächst Umsetzung der Methoden im Feld; Stadt Zürich technisch vorsichtig am Aufrüsten um erste Schritte setzen zu können, schriftlicher Beitrag von JB der an Sitzung sinngemäss wiedergegeben wurde, fürs Protokoll leicht gekürzt und ohne Personendaten:
«Ich kann zur möglichen Digitalisierung in der Stadtarchäologie aber schon etwas Positives berichten. Ich hatte [...] das Thema im erweiterten Team präsentieren können (Erfahrungen aus meinem Testlauf mit SFM, Workflows und Erfahrungen aus anderen Betrieben sowie Vorschläge für den Einsatz in der Stadt). Die Resonanz [...] war positiv (der Austausch mit [verschiedene Personen] und generell die ganze Vorarbeit der DIG hat ganz wesentlich dazu beigetragen!). Eine Testphase mit digitalen Methoden in der Befunddokumentation (vermutlich vorerst in ausgewählten Projekten/Befunden) wird für nächstes Jahr ins Auge gefasst, [...] und ich konnten bereits eine konkrete Anschaffungsliste vorschlagen. [...]»

Aufsatz Urs und Christoph kommt im nächsten Archaeo.

Resümee aus Kaiseraugst: Treffen vor Ort/Grabungsbesuche als gutes Instrument für den Austausch und um auch die Reichweite der DIG zu erhöhen

Beispiel aus Kaiseraugst von UD vorgestellt: Dokumentationsgrad soll gleichbleiben wie bei früherer händischer Zeichnung; zusätzlich z.B. Fotowinkel mit Fotonummer eingezeichnet; dort volle 2D Zeichnung da Linien nicht direkt mit Tachy eingemessen; gezeichnet mit der Maus;

CP/Aargau: Vorschlag nächste Sitzung bei ihnen; Dort Grabungsbesuch in Gebenstorf möglich; bei der Grabung wird ähnlich (digitales Handzeichnen) gemacht, jedoch auf GIS und nicht auf CAD Basis;

→ ggf. als Hauptthema nächste Sitzung: GIS basiertes Arbeiten;

Stand Austauschplattform

Austauschplattform soll in gewisser Kollaboration der DIG vor allem von der CAA Switzerland (siehe frühere Sitzungen) aufgestellt werden; bisher keine Meldung von ihnen erhalten; wird nachgefragt bilateral (ES)

Github: Erste Erfahrungen?

akt. läuft dort nichts eigentlich; vermutlich braucht langsame Startimpulse; GitHub vlt. mehr als «Lager» z.B. für Lisps etc. gesehen; direkte schnelle Fragen eher in Signal

Aktuell noch wenig Personen in der DIG in GitHub angemeldet, bitte anmelden

Weitere Informationen der Mitglieder:

CAA Athen, geht jemand?

von den anwesenden Niemand

Hinweis: ggf. Hinz Martin einladen in DIG für Vorstellung seiner Arbeit

14. Januar Austausch Denkmalamt Vorarlberg in Chur, Präsentation der DIG?

Ja kann gemacht werden; BH nimmt dort sowieso Teil; er fragt bei Veranstaltern an ob es von ihrer Seite gewünscht ist.

DASCHcon, Rückmeldungen?

ggf. Lukas?

3. Austausch Endprodukte und Archivierung (CB/DU/JvW)

- 1. Teil - Vorstellen Handhabung ADB inkl. getroffene Entscheidungen CB/DU 20'
 - siehe PPP: 10'
 - erst klären: «Was sind unsere Produkte» 30'
 - Ziel: Produkte analysieren, davon ableiten welche Produkte wie archiviert werden sollen; z.B. Plan bei dem das Orthofoto wichtig ist - weil Steine nicht umgezeichnet (Foto=Teil vom Plan) sind - sollen Originalbilder archiviert werden. Falls die Steine schon umgezeichnet sind, müssen die Originalbilder des Orthofotos nicht archiviert werden. Zu beachtender Faktor: wird später noch neues daraus generiert (z.B. Publikation)? dann Originalfotos wiederum notwendig. → Generalisierung zur Aufbewahrung/Archivierung schwierig
 - 3D Einzelfotos: in Ordner → dieser Ordner wird zu Medienobjekt für IMDAS Verlinkung

- 2. Teil - Vorstellen Produkte, Endprodukte, Formate und Herangehensweise JvW
Baselland: siehe PPP JvW;
 - Arbeitslaufwerk → Archivlaufwerk
 - ursprünglich: Gespiegeltes Archiv (physische Doku = digitale Doku)
 - Dokumentationsstufen in IMDAS zu Ereignis/Grabung erfasst, die dortige Wertung weist darauf hin, welche Daten v.a. Rohdaten ins Archivlaufwerk kommen
 - Rohdaten von Agisoft Metashape (Fotos) in PDF/A umwandeln (alle Fotos in eines) und dieses ins Archivlaufwerk
 - in Datenprodukten denken

ES: Fotos aus PDF/A wieder herausnehmbar? und sind dann gleich 1:1? JvW: Ja, getestet

CL: E57 überlegt?

BH: schon in Arbeitsordner aufgeräumt? JvW: Ja gibt Struktur schon im Arbeitslaufwerk mit klaren Regeln; nur bestimmte Ordner kommen in Archiv Laufwerk

- 3. Teil - Gruppenarbeit (ca. 3 Gruppen)
 1. Aufgabe: Anhand unserer Liste (überarbeitete Version mit den wesentlichen Spalten) soll die Gruppe in den einzelnen Spalten (Produkte, Endprodukte, Strategien) unsere Vorschläge diskutieren und dazu Rückmeldungen notieren
 2. Aufgabe: Eine weiters (frei wählbares) zeichnerisches Dokumentationsprodukt nach den vergebenen Kriterien (Spalten) analysieren und ggf. direkt Inhalte formulieren
 3. Aufgabe: Den Grundsatz zu den Einzelfotos in der Gruppe diskutieren und dazu Rückmeldungen notieren

Pause

30'

3. Austausch Endprodukte und Archivierung

45'

- 4. Teil - Gruppen stellen ihre Erkenntnisse vor (inkl. Diskussion im Plenum)

→ in nächster Sitzung 15 min reservieren, um Thema nochmal nachzugehen; Falls jemand dies detaillierter behandeln will bei Vorsitz melden

→ ggf. GIS orientiert nochmal anschauen

→ gut wäre noch rauszuarbeiten was wäre minimale Konsens aller Teilnehmer das empfohlen werden kann.

Dazu schriftlicher Beitrag von JB, vor Sitzung eingereicht:

«Zur Erläuterung: In meinem Test-Workflow habe ich SFM von versch. Befundsituationen/Plana gemacht, daraus Orthomosaics (Plana und Profile) generiert, daraus in GIS massstäbliche Plangrundlagen mit Plankopf erstellt und im Feld die Schichtgrenzen etc. von Hand eingezeichnet (aus Zeitgründen). Diese Pläne dann eingescannt. Zukünftig wäre eine digitale Umzeichnung angestrebt (z.B. mit CAD, ergäbe zwei weitere Produkte .dwg und .pdf).

Generell handhabe ich es bei den SFM-Modellen bisher so, dass ich die Fotos sowie die Endprodukte (Orthomosaic, Modell etc.) behalte, die Metashapedateien nur vorübergehend, falls man noch etwas ändern will (nicht für Langzeitarchivierung).

Datenarchivierung pro SFM-Projekt (Vorschlag JB)

1. Originaldateien der verwendeten Fotos (.jpg, evtl. raw; Originale Fotonamen lassen, allenfalls Aufnahme datum vorangestellt)

2. Projektdatei Agisoft Metashape (ER****_****_Sit**SFM**_psx)
(VORÜBERGEHEND)
3. Orthomosaic Aufsicht(en) (Geographic) als GeoTIFF (ER****_****_Sit**SFM**_Ortho_Planum_**mm.TIFF)
4. Orthomosaic Profil(e) (Planar) als TIFF (ER****_****_Sit**SFM**_Ortho_**Profil_**mm.TIFF)
5. DEM als GeoTIFF (ER****_****_Sit**SFM**_DEM_**mm.TIFF)
6. Optional: Exportiertes Modell (Mesh&Textur) als .obj/.jpg/.html
(ER****_****_Sit**SFM**_Model.obj)
7. Export Bericht zum Projekt aus Agisoft als .pdf (Dokumentation zu allen Schritten/Parametern) (ER****_****_Sit**SFM**_Report.pdf)
8. Projektdatei/Projektordner GIS (VORÜBERGEHEND)
9. Orthopläne aus GIS (ER****_****_Plan****_Vorlage_1_20_Ortho_Slope.jpg)
10. Pläne (Handzeichnungen auf Orthoplänen, Scans) (ER****_****_Plan****_1_20.jpg)

(Sit. = Situation/Dokumentationsschritt, werden bei uns in der Stadtarchäologie durchnummeriert und beschrieben)»

4. Sichtbarkeit der Arbeitsgruppe

10'

Nächster Besuch, wer stellt sich vor und lädt ein?

Rückmeldungen Besuch in Kaiseraugst.

→ wird vertagt, Einladung Kanton AG nach Gebensdorf, s.o.

5. Grabungsdokumentation TG am Nachmittag

Vortrag und Demo durch AW.

Danke an AW für die sehr interessante und gut nachvollziehbare Vorstellung des schon weit fortgeschrittenen QGIS basierten digitalen Workflows in Thurgau!

Kernpunkte:

- Hoher aber nicht vollständiger Automatisierungsgrad; zu starke «Ketten-Automatisierung» auch nicht geplant, da sonst die Fehlersuche innerhalb des Workflows sehr aufwändig wird.
- Komplexer - laufend erweiterter - Workflow: braucht Einarbeitungszeit ist aber von verschiedenen Personen handelbar; → Jedoch wohl eher für kleinere Betriebe als für grosse als Standard einsetzbar.
- Wegweisender Schritt: Implementierung der IMDAS Daten per live-view; Workflow bringt die beiden Systeme (QGIS – IMDAS; resp. Geodatenbank und Sachdatenbank) schon sehr nahe zusammen; reduziert Mehrfacherfassungen
- Direkte Haltung der Daten in einer Geodatenbank sowie ein Rasterkatalog reduziert «Datenmüll» auf den Laufwerken; erlaubt ein «übergreifenderes» Arbeiten mit Daten von früheren Grabungen in der Umgebung